



Allgemeiner Jurybericht vom Oberwalliser Musikfest 2023

Als Juror/Jurorin kommt man immer wieder gerne ins Oberwallis. Die Stimmung der Zuhörer und Zuschauer verrät, dass man sich mit den Musikgesellschaften identifiziert. Besonders die Marschmusikdemonstration widerspiegelt die Verbundenheit einer ganzen Region durch die Blasmusik und mit der Blasmusik. Nur in wenigen Kantonen ist eine solche Begeisterung spürbar. Ried-Brig präsentierte sich in festlichem Schmuck: Mit Fahnen, Blumen, Plakaten und sympathischen Willkommensgrüssen wurden die Festbesucher empfangen.

Im Konzertsaal MZH Brigerberg waren die akustischen Verhältnisse sehr angenehm. Leider wurde er sehr schnell heiss, was sich unter anderem negativ auf die Intonation auswirkte.

Die vorbildliche Disziplin trug dazu bei, dass es seitens der Musikgesellschaften kaum Verspätungen gab. Die Zeit für das Schreiben der Berichte und der Jurygespräche war, vor allem für die 2. Stärkeklasse (Brass Band und Harmonie) sehr knapp bemessen. Hier sollten jeweils 5 Minuten mehr eingerechnet werden.

Das Jurygespräch nach jedem Musikvortrag wurde von der Jury als sehr angenehm empfunden. Auch dass die Jury aus 2 Mitgliedern besteht, wird als Vorteil betrachtet.

Das Niveau der 1. und 2. Klasse Harmonie und der 2. Klasse Brass Band ist sehr hoch. Es war ein Genuss zum Zuhören. Tolle Werke wurden gespielt. Die Dirigenten sind top und arbeiten hervorragend mit den Orchestern.

Im Konzertsaal MZH Schulhaus war die Akustik nicht ganz so optimal.

Der Zeitplan bei der 3. Klasse war sehr gedrängt und dicht. Die Jury wünscht sich nach 4-5 Vereinen eine Pause von 20-30 Minuten. Trotz der nicht idealen Bedingungen hat alles gut funktioniert.

Die Orchester der 3. Stärkeklasse Harmonie und Brass Band haben durchwegs ambitioniert und engagiert musiziert. Auch die beiden Jugendmusiken Brig und Naters entsprachen dem Niveau.

Vermutlich haben Sie die Punktzahlen dieser Expertengremien einem kritischen Vergleich unterzogen. Welche Schlüsse ziehen Sie daraus? Gehört Ihre Sympathie dem Gremium, weil es Ihnen eine hohe Punktzahl zugesprochen hat? Zürnen Sie, weil Sie finden, Sie hätten eine höhere Punktzahl verdient?

Eines dürfen wir garantieren: Die Experten/Expertinnen kennen auch eine Berufsethik. Sie haben Ihren Vortrag nach bestem Wissen und Gewissen beurteilt.

Weil die Teams hervorragend harmonierten – herzlichen Dank für die loyale Zusammenarbeit – kamen wir immer zu Entscheiden, die von beiden Jurymitgliedern mitgetragen werden konnten.

Als Grundlage diente Ihr Reglement, das erfreulicherweise in den Bewertungsfaktoren mit jenem des Schweizer Blasmusikverbandes korrespondiert.

Seien wir ehrlich: Vieles, was man in die Punktzahlen hineininterpretiert, ist reine Spekulation. Ein erspielter Rang kommt einer Momentaufnahme gleich. Schon am folgenden Tag könnte sich eine andere Rangliste ergeben, sogar bei der gleichen Jury! Der Sieger würde bestimmt wieder in der Spitzengruppe



Oberwalliser Musikfest in Ried-Brig, 26.-28. Mai 2023

auftauchen; ob er aber gleich nochmals den ersten Rang belegen würde, steht in den Sternen geschrieben.

Die Teilnahme an Wettbewerben ist immer mit Risiken verbunden. Neben einer ernsthaften Vorbereitung entscheiden mitunter auch Zufälligkeiten über Erfolg oder Misserfolg. Jede Musikgesellschaft, die das Risiko eingegangen ist und sich für eine Teilnahme in Ried-Brig entschieden hat, verdient unsere Hochachtung, sei sie nun in der oberen oder in der unteren Ranglistenhälfte gelandet.

Ein besonders heikler Faktor ist die „Intonation“; dieser Punkt ist oft die Achillesferse. Ein geschärftes Ohr erwartet die Töne und Klänge bereits, bevor sie erzeugt werden: in ihrer Höhe – das Ohr ist wichtiger als der Stimmzug! – in ihrer Farbe, in ihrer Intensität, in ihrer Funktion. Hier liegt das wichtigste Geheimnis einer sauberen Festlegung der Tonhöhe. Oft liegt es auch an der Atemtechnik: Nur eine kontrollierte Zwerchfellstütze ermöglicht eine sichere Intonation, nicht zuletzt aber auch eine subtile dynamische Gestaltung.

Zur Stückwahl: Wir haben uns gefreut, dass sich unter den gewählten Stücken viele gehaltvolle Werke befanden, die auch im spieltechnischen Bereich hohe Ansprüche stellen. Dass eine solche Wahl auch mit Risiken verbunden ist, leuchtet ein. Bereits die intensive Beschäftigung mit solchen Kompositionen ist aber gewinnbringend, ganz im Sinne einer Erweiterung des musikalischen Horizonts des Vereins. Der Zuwachs an neuen Kenntnissen und Fertigkeiten ist sogar höher einzuordnen als der erspielte Rang am Musikfest.

Danke an alle teilnehmenden Vereine. Die Vorbereitungen waren auf hohem Niveau. Ein Dank auch, dass sie sich der Bewertung stellen.

Danke an die Organisatoren und die vielen Helfer, welche trotz der pandemiebedingten Verschiebung, die Motivation gefunden haben, ein so tolles Fest über die Bühne zu bringen. Das OK hat es sogar geschafft, ein Prachtswetter zu organisieren!

Wir wünschen dem Oberwalliser Musikverband für die musikalische Zukunft alles Gute.

Das Expertenteam: Isabelle Ruf-Weber, Stefan Roth, Manuel Renggli und Dominik Hüppin